

Reihe von industriellen und konsumtiven Zwecken erfüllte. [...] Es wird geschätzt, dass die Hälfte der Artikel, die in einem modernen Supermarkt verkauft werden, Palmöl als wichtigen Bestandteil enthalten. [...] Die Palmölkonzerne veränderten die Landschaften, auf die sie trafen, umfassend, und zwar auf eine Art und Weise, die weder der Gesundheit der Bevölkerung noch der Umwelt zuträglich war. Sie begannen mit der Zerstörung des vorhandenen Primärwaldes durch Feuer und Bulldozer. Nachdem sie das Land gerodet hatten, legten sie eine Monokultur von Ölpalmen an, die in großen Plantagen angebaut wurden. [...] Zu den negativen Aspekten [...] gehörten der Verlust der Artenvielfalt, der Beitrag der Abholzung zum Treibhauseffekt und zur globalen Erwärmung, die Verdrängung der Bevölkerung, die niedrigen Löhne und harten Arbeitsbedingungen der Plantagenarbeiter, die langfristig ungünstige Position von Nationen, die sich auf der Basis der Rohstoffproduktion auf dem Weltmarkt entwickeln, und die Unfähigkeit von mehrjährigen Kulturen wie Palmöl, auf Marktschwankungen zu reagieren. [...] Die Gebiete, in denen Ebola-Ausbrüche seit 1976 aufgetreten sind, passen perfekt in die Geografie der Abholzungen in Zentral- und Westafrika. Die Verbindung zwischen Ebola und der Abholzung besteht in der Tatsache, dass die Fragmentierung der afrikanischen Wälder den Lebensraum der Flughunde stört. Vor dem Einzug der Agrarindustrie hielten sich die Fledermäuse normalerweise hoch in den Baumkronen auf, weit weg von menschlichen Aktivitäten. Im Zuge des Kahlschlags jedoch kommen diese ‚fliegenden Füchse‘, wie sie lokal genannt werden, immer näher an menschliche Siedlungen heran und werden von den Hausgärten mit ihren verstreuten Bäumen und Feldfrüchten abhängig. [...] Durch diese Transformation konnte Ebola in Westafrika im Zuge der Abholzung von Fledermäusen auf den Menschen ‚überschwappen‘“.

Die globale Ausbreitung von SARS-COV-2

Durch die Globalisierung des Kapitalismus und der Gesellschaft sind die Teile der Welt stärker miteinander verbunden und vernetzt, weshalb die COVID-19-Pandemie eine globale Pandemie und Krise ist.

Wendepunkte

Die Abriegelungen der Wirtschaft haben Punkte der Veränderung und des Übergangs geschaffen, an denen die Zukunft der Gesellschaft und des Kapitalismus offen ist.

Gesetzgebung

Neoliberale Kürzungen im Krankenhaussektor haben die Sterberaten erhöht. Die COVID-19-Krise hat gezeigt, wie schädlich neoliberale Privatisierungen und Kürzungen im öffentlichen Gesundheitswesen waren, was die Frage akut gemacht hat, ob die Politik der Privatisierung, Austerität, Kommerzialisierung, Kommodifizierung und Vermarktwirtschaftlichung in der Zukunft fortgesetzt werden sollte. Die unmittelbare Frage für die nahe und mittlere Zukunft ist, wer die Hauptlast für den Abbau der Staatsschulden tragen soll. „Die Behörden und Gesundheitssysteme waren fast überall auf verlorenem Posten. Vierzig Jahre Neoliberalismus in Nord- und Südamerika sowie in Europa hatten die Öffentlichkeit völlig entblößt und schlecht auf eine Gesundheitskrise dieser Art vorbereitet, obwohl frühere Schreckensszenarien wie SARS und Ebola reichlich Warnungen und überzeugende Lektionen darüber lieferten, was zu tun ist. In vielen Teilen der vermeintlich ‚zivilisierten‘ Welt wurden den lokalen Regierungen und den regionalen/ staatlichen Behörden, die bei Notfällen dieser Art immer die vorderste Verteidigungslinie bilden, dank einer Sparpolitik, die Steuer-senkungen und Subventionen für Unternehmen und Reiche finanzieren soll, die Mittel entzogen“ (Harvey 2020a, 183). Angesichts des Scheiterns des Neoliberalismus könnte es nicht mehr so einfach sein, ein neues neoliberales Regime durchzusetzen, das die Arbeiterklasse zahlen und leiden lässt. Debatten über die verstärkte Besteuerung von Kapital und Reichtum werden in den kommenden Jahren wahrscheinlich eher auf der öffentlichen Tagesordnung stehen.

Ideologie

Existenzkrisen von Mensch und Gesellschaft erzeugen Ängste. Die Geschichte der Klassengesellschaft und des Kapitalismus ist daher auch eine Geschichte von Ideologie und Verschwörungstheorien, die in Krisenphasen entstanden sind und sich verstärkt haben. Ideologie gibt kurzschlüssige,

polarisierende Antworten auf die Frage, wer eine Krise verursacht hat und wie sie gelöst werden kann. Sie macht oft bestimmte Gruppen und Individuen zu Sündenböcken und vernachlässigt die systemischen und strukturellen Aspekte von Krisen. In Krisen wird Ideologie oft dazu benutzt, von den wirklichen Ursachen der Krise und den progressiven politischen Schlussfolgerungen, die in solchen Situationen gezogen werden können, abzulenken. Ideologie ist ein Mittel, mit dem die herrschende Klasse versucht, ihre Klassenmacht in der Situation einer tiefgreifenden Krise zu sichern.

Globalisierung und Deglobalisierung

In der Pandemiekrise haben sich die Volkswirtschaften nach innen gewendet und sich auf die nationalen Wirtschaften und die Politik konzentriert. Wir haben einen Bruch erlebt, der in der Pandemiekrise eine gewisse Deglobalisierung der Weltwirtschaft mit sich brachte. Dieser Bruch wirft die Frage auf, welche Rolle das globale Kapital und der globale Handel in Zukunft spielen sollen und ob die Ökonomien in Zukunft mehr oder weniger global, mehr oder weniger nationalstaatlich reguliert, mehr oder weniger öffentlich, mehr oder weniger kommodifiziert etc. sein werden.

Klassenverhältnisse in Zeiten der Pandemie

Die Armen, diejenigen, die prekäre, schlecht bezahlte Jobs ausüben, und diejenigen, die in wichtigen Infrastrukturen arbeiten, können sich nicht so sehr vor dem Virus abschirmen und distanzieren wie andere und haben daher ein höheres Risiko, sich mit COVID-19 anzustecken und daran zu sterben. Die Reichen, CEOs, Manager und Konzerne können sich aus den Hochrisikogebieten der Pandemie herauskaufen, indem sie in andere Teile der Welt gehen und ihr Kapital dorthin mitnehmen. Die Armen und Arbeiter / innen sind weniger global und weniger mobil. Sie sitzen an Orten fest, was bedeutet, dass sie den lokalen Gefahren und Krankheitsausbrüchen nicht entkommen können.

David Harvey (2020a, 2020b) weist auf den Klassencharakter der Auswirkungen der Pandemie und das Zusammenspiel von Klasse, Rassismus und Geschlecht in diesem Kontext hin:

„Die Arbeitskräfte, die sich um die wachsende Zahl der Kranken kümmern sollen, sind in den meisten Teilen der Welt typischerweise stark geschlechtsspezifisch organisiert und mit Rassismus konfrontiert. Sie spiegeln die Klassenstrukturierung wider, die man zum Beispiel an Flughäfen und in anderen logistischen Sektoren findet. Diese ‚neue Arbeiterklasse‘ steht an vorderster Front und trägt die Hauptlast, da dies entweder die Arbeitskräfte sind, die am meisten gefährdet sind, sich durch ihre Arbeit mit dem Virus anzustecken, oder die aufgrund der durch das Virus erzwungenen wirtschaftlichen Kürzungen ohne Mittel entlassen werden. Da ist zum Beispiel die Frage, wer zu Hause arbeiten kann und wer nicht. Dies verschärft die gesellschaftliche Kluft ebenso wie die Frage, wer es sich leisten kann, sich im Falle eines Kontakts oder einer Infektion zu isolieren oder in Quarantäne zu geben (mit oder ohne Bezahlung). [...] COVID-19 weist alle Merkmale einer klassenspezifischen, geschlechtsspezifischen und rassistisch geprägten Pandemie auf. Während die Bemühungen um Schadensbegrenzung bequemerweise mit der Rhetorik ‚Wir sitzen alle im selben Boot‘ ummantelt werden, lassen die Praktiken, insbesondere seitens der nationalen Regierungen, auf unheilvollere Motivationen schließen. Die heutige Arbeiterklasse in den Vereinigten Staaten (die überwiegend aus Afroamerikanern, Latinos und Latinas und erwerbstätigen Frauen besteht) steht vor der hässlichen Wahl zwischen Verseuchung im Namen der Fürsorge und dem Offenhalten wichtiger Versorgungseinrichtungen (wie Lebensmittelläden) oder Arbeitslosigkeit ohne Leistungen (wie eine angemessene Gesundheitsversorgung). Angestellte (wie ich) arbeiten von zu Hause aus und beziehen ihr Gehalt wie bisher, während CEOs in Privatjets und Hubschraubern herumfliegen“ (Harvey 2020a, 186–187).

Impfkapitalismus und Impfnationalismus

Die Pharmaindustrie hat bei der COVID-19-Pandemie eine wichtige Rolle gespielt, weil sie Impfstoffe gegen die Krankheit entwickelt hat. Die COVID-19-Pandemiekrise brachte den Aufstieg des Impfkapitalismus mit sich. BioNTech (Deutschland)/Pfizer (USA), Moderna (USA), AstraZeneca (UK und Schweden), Johnson & Johnson (USA) oder CureVac (USA) gehören zu

den Pharmakonzernen, die in der Krise eine wichtige Rolle gespielt haben. Sie erhielten große Summen an staatlicher Finanzierung, was zeigt, dass der Pandemie-Kapitalismus und der Impfkapitalismus eine Form des Staatskapitalismus bilden, bei dem Staatsmacht und kapitalistische Konzerne durch die staatliche Finanzierung kapitalistischer Aktivitäten und einer strengeren Regulierung der Wirtschaft als im neoliberalen Kapitalismus miteinander verflochten sind. Einige dieser Pharmakonzerne gehören zu den größten Konzernen der Welt. Im Jahr 2020 war Pfizer der 49. größte Konzern der Welt, Johnson & Johnson der 34. größte, AstraZeneca der 237. größte und Moderna der 1970. größte¹.

Diese transnationalen Pharmakonzerne halten die geistigen Eigentumsrechte an den von ihnen entwickelten Impfstoffen und das Recht zu bestimmen, an wen sie wie viel Impfstoff zu welchem Preis verkaufen. Im Jahr 2021, als die Pandemiekrise in ein Stadium eintrat, in dem Impfstoffe ausgerollt wurden, kam es zu einem Impfkrieg und Impfnationalismus. Da Impfstoffe in der Pandemiekrise wie eine Ware behandelt worden sind, haben einige Länder bei bestimmten Pharmakonzernen viel mehr Impfstoffe bestellt als andere und höhere Preise gezahlt. Dies ist eine Frage der finanziellen Macht und der Beziehungen zwischen Regierungen und dem Pharmakapitalismus. Länder wie Großbritannien und die USA sicherten sich den Zugang zu großen Mengen verschiedener Impfstoffe und konnten in der Folge schnell einen großen Teil ihrer Bevölkerung impfen. Entwicklungsländer und andere Länder sind beim Zugang zu Impfstoffen benachteiligt, weil es ihnen an wirtschaftlicher Macht und politischem Einfluss fehlt.

Der Warencharakter der COVID-19-Impfstoffe, der Privateigentumscharakter der wissenschaftlichen Erkenntnisse, die diesen Impfstoffen zugrunde liegen und die kapitalistische Kontrolle der Impfstoffproduktion haben den Nationalismus vorangetrieben. Aus dem Impfkapitalismus wurde ein Impfnationalismus. Die Regierungen haben sich in erster Linie auf ihre nationalen Interessen konzentriert, was die internationale Solidarität untergraben hat. In einer Pandemiekrise sind Impfstoffe Güter von allgemeinem und öffentlichem Interesse, die für die Sicherung des Überlebens der Menschen entscheidend sind. Der Kapitalismus stellt den Profit über den Menschen und begünstigt daher in einer Pandemiekrise das Überleben der Reichen gegenüber dem Überleben der Armen. In einer Pandemiekrise

1 Datenquelle: Forbes Global 2000 List of the World's Largest Public Companies for the year 2020, <https://www.forbes.com/global2000>, aufgerufen am 17. März 2021.